



Grußwort des Oberbürgermeisters anlässlich des Spatenstichs für das Siemens Med-Museum im Museumswinkel am 12. April 2013

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Der heutige Spatenstich für das künftige Siemens Med-Museum ist für Erlangen ein bedeutender Moment und ein noch größerer für dieses historische Gebäude, die Urzelle der Erlanger Medizintechnik! Denn jetzt beginnt der letzte Bauabschnitt für diese Einrichtung, mit dem eine lange Entwicklung zu ihrem nachgerade idealen Abschluss kommt. Es wächst nicht nur zusammen, was hier seit alters zusammengehört, sondern es eröffnen sich bislang ungeahnte Perspektiven für die überregionale und vielleicht sogar weiter gehende Wahrnehmung Erlangens.

Wie viele Archive hat auch das Siemens Med-Archiv eine lange Leidensgeschichte. Viele wissen vielleicht nicht, dass sich das alte Archiv von Reiniger, Gebbert & Schall bzw. Siemens-Reiniger im sogenannten D-Block dieser drei historischen Fabrikgebäude befand, in dem seit nunmehr fast zwei Jahren das Stadtarchiv einen hervorragenden Standort bekommen hat. Das Siemens Med-Archiv kehrt also sozusagen nach Hause zurück.

Bis dahin waren ebenfalls eine Reihe größerer und kleinerer Probleme zu überwinden. So bestand Anfang der 1990er Jahre für das Med-Archiv die Gefahr, nach München verlagert zu werden, wo die auch für die Erlanger Industriegeschichte erstrangigen Bestände von hier aus natürlich nur schwer

zu nutzen gewesen wären. Deswegen wurde auch die Möglichkeit geprüft, das historische Med-Archiv an das Stadtarchiv Erlangen anzugliedern, bevor der damalige Standortleiter Stadtrat Manfred Hopfengärtner zwei Wohnungen in der Henkestraße anmietete, und damit dessen Fortexistenz wenigstens provisorisch für einige Jahre sicherte.

Dass das Med-Archiv nicht mit dem Stadtarchiv fusionierte, werden heute nur wenige bedauern. Denn wichtig ist nur, dass dieses als „Gedächtnis der frühen Erlanger Medizintechnik“ stadtgeschichtlich erstrangige Archiv in Erlangen bleibt. Ein Archiv als „Gedächtnis“ einer Einrichtung ist ein Wert an sich. Zur Präsentation der Geschichte gehören aber gerade in unserer heutigen Zeit, in der audiovisuelle Techniken eine große Rolle spielen, ganz wesentlich Geräte und dingliche Objekte. Insofern ist es ein Glücksfall, wenn neben dem Med-Archiv nun noch ein kleines Med-Museum entsteht.

Mir als Oberbürgermeister der Stadt Erlangen ist hier zunächst besonders die unmittelbare Nachbarschaft zu unserem Stadtarchiv sympathisch. Wer die Archivarinnen und Archivare kennt, weiß, dass sich daraus weitere Synergieeffekte ergeben werden. Ich brauche hier nur an den sehr erfolgreichen bayerischen Archivtag von 2007 zu erinnern, der von den drei Erlanger Archiven gemeinsam veranstaltet und organisiert im hochmodernen Siemens Med-Kasino durchgeführt wurde, ein nachhaltiges Erlebnis für alle Teilnehmer. Und jetzt befinden sich das Stadtarchiv mit einem fast perfekt für Veranstaltungen und Ausstellungen ausgestatteten Lesesaal und das Med Archiv, das als ein wichtiges „Gedächtnis“ des Siemenskonzerns Anziehungspunkt für die aus der ganzen Welt nach Erlangen kommenden Siemensianer werden dürfte, im Wortsinne „um die Ecke“ auf Sichtweite in direkter Nachbarschaft.

Für diese Vision einer blühenden Archiv-, Kultur- und Geschichtslandschaft spielt nicht zuletzt das Med-Museum eine wichtige Rolle, für das heute der

Spatenstich erfolgt. Klein aber fein wird es mittels hochmoderner Präsentationen einen Teil seiner Firmengeschichte visualisieren. Damit wird zunächst der in der Erlanger Bevölkerung bereits eingewurzelte Name des historischen Gebäudekomplexes als „Museumswinkel“, der vor gut einem Jahr bei einer von den Erlanger Nachrichten durchgeführten Abstimmung bestätigt wurde, mit Leben erfüllt. Damit wird aber nachgerade auch dem Wunsch der Firma Siemens Rechnung getragen, die am 18. Dezember 2000 die denkmalgeschützten Gebäude der Stadt mit der Bestimmung schenkte, sie für „für die Zwecke eines Museums, für kulturelle und sonstige gemeinnützige Zwecke zu nutzen“. Wenn man überdies berücksichtigt, dass im C-Block zwischen den Archiven der multifunktionale Kultursaal sowie unter anderem die Geschäftsstellen des Heimat- und Geschichtsvereins und des Gemeinnützigen Vereins untergebracht sind, ergibt sich die Erkenntnis, dass hier zwischen Gebbert- und Luitpoldstraße ein für die Stadt Erlangen wichtiges kulturelles Zentrum entstanden bzw. im Entstehen begriffen ist.

Einen wesentlichen Schritt dazu bildet das neue Siemens Med-Museum. Ich danke der Siemens AG, vertreten durch die Herren Prof. Dr. Hermann Requardt, CEO des Sektors Healthcare, und Heinz Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen/Nürnberg, für ihre Unterstützung und ihr Engagement bei dem nunmehr so eindrucksvoll geglückten Bestreben, das Med-Archiv in Erlangen zu behalten, und wünsche dem Team um die Archiv- und Museumsleiterin sowie „Seele“ und Energiezentrum des Projektes, Frau Doris-Maria Vittinghoff, ein für die Forschung wie auch für sonstige Interessierte lebendiges Haus.

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister der Stadt Erlangen